



Später will ich so wie mein Vorbild sein: die neunjährige Helene Wiethoff (l.) aus Pankow mit Melanie Bauschke, Hoch- und Weitspringerin vom LAC Olympia 88 Berlin

Auf dem Sprung zum Spitzensport

Das Projekt „Berlin hat Talent“ entdeckt und fördert viele begabte Kinder in der ganzen Stadt

■ VON TIM ROTENBURGER

Etwa 250.000 der 3,5 Millionen Berlinerinnen und Berliner sind Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren. In vielen dieser jungen Menschen schlummert ein sportliches Talent. Deshalb hat das bundesweit einmalige Gemeinschaftsprojekt „Berlin hat Talent“ vom Landessportbund Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sich zum Ziel gesetzt, die motorischen Fähigkeiten von Kindern in Berlin zu untersuchen und kontinuierlich zu verbessern.

Auch beim diesjährigen Aktionstag Sport im Olympiapark Berlin ist dieses Projekt mit dem Deutschen Motorik-Test vor Ort.

Vier Teststationen dieser Untersuchung werden auf dem Festivalgelände aufgebaut und können von allen Kindern im Alter zwischen sechs und 15 Jahren ausprobiert werden: Standweitsprung, seitliches Hin- und Herspringen, Rumpfbeugen und Rückwärtsbalancieren. Der Deutsche Motorik-Test kommt seit einigen Jahre vereinzelt an Schulen zur Anwendung, ab 2015 ist sogar eine Talentsichtung an über 200 Berliner Grundschulen geplant. Mit dem wissenschaftlich fundierten Instrument zur Messung motorischer Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen werden Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit getestet. Die Kinder der dritten Schulklassen in Berlin durchlaufen ihn im Sportunterricht.

Die neunjährige Helene Wiethoff aus Pankow ist eines dieser Kinder, bei denen Sportlehrer und Trainer jetzt schon sagen: Das Mädchen ist ein Riesentalent. Es müsse gefördert und gefordert werden. Denn, wenn ein Kind erst den Spaß an der eigenen Leistung entdeckt, bleibt es dem Sport erhalten und hat vielleicht eine große Karriere vor sich. Und

siehe da: Während die meisten anderen Kinder ihres Alters die Zeit vor dem Fernseher, an der Spielekonsole oder am Smartphone verbringen, geht Helene zweimal die Woche zum Training in ihrem Leichtathletikverein, der LG Nord. Und am Wochenende schiebt sie mit Papa Tobias Extra-schichten im Garten, um noch schneller zu laufen und noch weiter zu springen. „Wenn ich eine Urkunde und eine Medaille bekomme, freue ich mich jedes Mal

riesig. Ich träume davon, später mal bei Olympischen Spielen anzutreten. Das wäre das Größte, was ich mir vorstellen kann“, sagt Helene. „Sie war schon als Baby quirliger als ihr Zwillingbruder Henri. Sie ist so schnell durch die Zimmer gekrabbelt, dass wir kaum hinterher kamen“, meint Mutter Ulrike. „Damals nannten wir sie im Scherz ‚Schnecke‘.“ Den Spitznamen konnte das Kind inzwischen „abschütteln“. Heute ist sie die „schnelle Helene“, die

sogar vielen gleichaltrigen Jungs die Fersen zeigt. Mit handgestoppten 7,7 Sekunden auf 50 Metern ist sie in ihrem Jahrgang eines der schnellsten Mädchen Berlins. Beim Vorentscheid der Berliner Schulen hat sie sich einen von nur acht Startplätzen beim Istaf am 6. September im Olympiastadion gesichert. Ihre Paradedisziplin ist aber der Weitsprung. Da hat sie in 2015 mit 4,26 Metern eine neue Bestweite aufgestellt.

Ein Vorbild hat Helene natürlich auch schon: Melanie Bauschke, die Hoch- und Weitspringerin vom LAC Olympia 88 Berlin. „Ich habe sie beim Istaf-Indoor im Februar springen sehen und mag sie sehr“, sagt Helene. Die neunjährige ist das perfekte Beispiel dafür, wie „Berlin hat Talent“ Sport und Gesundheit bei Kindern fördern und fördern möchte. Denn insgesamt nimmt das Aktivitätsniveau von Kindern in Deutschland seit Jahren kontinuierlich ab. Hierzulande erreichen nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation lediglich 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen vier und 17 Jahren das von dieser internationalen Einrichtung empfohlene Mindestmaß an Bewegung von 60 Minuten täglich.

Deutscher Motorik-Test

Sportlich talentierte Kinder werden durch den Deutschen Motorik-Test (DMT) entdeckt, in aktuell fünf Berliner Stadtbezirken zu verschiedenen „Talenttagen“ (Sportfesten) eingeladen und anschließend auch in Talentsichtungsgruppen überführt.

Die jeweils besten Kinder werden dann durch eine Kooperation mit den Berliner Sportvereinen kontinuierlich gefördert und nach etwa drei Jahren an einer der drei

Berliner Eliteschulen des Sports eingeschult. Kinder mit motorischen Defiziten werden mittels „Defizitanalyse“ in Bewegungsfördergruppen eingegliedert. In Kooperation mit der „Sportjugend Berlin“ und dem Verein „Sportgesundheitspark Berlin“ vermitteln qualifizierte Trainer und Übungsleiter den Kindern Freude an Sport und Bewegung, um deren motorische Fähigkeiten nachhaltig zu verbessern. tr